Fortsetzung von Seite 9

gstellt. Bei de Cordeas uf dr Gass war ka Blumebeetlche un aa ka Poom. Mei Wojteks-Phäter, der newedron gewohnt hot, hot sich oft geärjert iwer de Dreck uf dr Gass. Es Wojteks Haus is 1957 gebaut wor mit bratem Gewel un Eisetor, dehiner e geplasterte Hof. Die Wojteke hun friehjer in dr Walachegass gewohnt, wo mei Kusin, de Joschi, noo gebor is. Der alt Wojtek, sei Sohn un später dem sei Sohn ware all Schneidre, sogar es Wojtek Katiche war Schneiderin im große Modex in dr Stadt. Die anre hun in dr Cooprativa ower dr Kerch newer dr Matt gearvet. Sie waret die Schneiderdingstie in Jermark.

newer dr Matt gearwet. Sie ware die Schneiderdinastie in Jormarkt Newer Wojteks wars klennste Haus in der Gass – Dutscheks. Die jung Dutschek Wes Kathi hot sich Weiland geschrieb. Die hade drei Kinn ghat: de Hansi, es Erna un's Anni. Die Plafons im Dutscheks-Haus ware niedrich, die Zimmre kloon, awer hoomlich, schnuckelig, tät mr heit soon. E lange Gang mit Phoste un e rundes Holztor ware drvor. Die Dutscheks Wes Lis hot immer geere uf dr Gass gsitzt un Erwes un Bohne gephillt. In ooner gross Plastikschissl hot se die gephillte Erwes gsammelt un in e Sack hot se die Schoote nin geworf, die hun die Haase kriet. Wann die Wes Lis uf dr Gass gsitzt hot, sin immer noch ander Weiserdrzu kumm un s'letzt war's "Gassetratsche" fertich, die Bohne gephillt, die Erwes aa, nor die Gschichte sin nie ausgang. Erscht wann die Gelse die Fies ganz verstoch hun im Summer, is mr langsam weder ins Haus gang. Newer de Dutscheks hots Andres Kathi gewohnt. Die Andres Wes Kathi hot nie so mitgemach beim Gassetratsche, die hot liewer loonich im Garte gearwet mi'm große mexikanische Strohhut, im Haus war aa alles immer tip-top

Es interessanteste Haus war newedron: Wesersch. De Wesersch Vetr Matz hot oft uf dr Gass gsitzt, die Wes Anna, die Alt, is immer Fratschle gfahr mit meiner Großmottr. Es Wesersch-Haus war modern: De Wetschi, der wie e Hippie gelebt hot damols, hot Gitarre gspielt un sei Zimmer war vollgepeckt mit große Bilder, die Wend vermoolt mit Herzcher, wos Blut runner getrippst is. Dr Wes Kathi hot des net so gepasst. Die Summerkich bei de war richtig groß un modern. Ich hun dort oft gspillt mitm Potche Helmut. Im Summer hun mr uns im Garte vrsteckelt vun dr Wes Anna zwische de Tippchesblume un hum Dokterches gspillt, noo hun mr gsung, im Brunne gepanscht un die Katze hin un heer getraa, die Pipatschebliehje ausgelutschelt, die griene Agrazle gess, sin uf die Peem gekrawelt un hun die Bettelcher vertrampelt. Awer noo hot die Wes Ana gschennt un de Vetr Mischko newedron hot'r gholf. Meer sin fortgejaat wor un de Kochs Vedr Mischko iwrm Zaun hot sich no uf die Gass gsitzt un owacht gewe, dass meer Kinn nemmi beikumme. Es Haus vom

Wetschi hot e hoche Gewel ghat große Zimmre, e grienes Eisetol un e geplasterte Hof, weil de Wetschi es erschte Auto in dr Gass katt hot. Oweds ware immer die große Fenstre im Haus sperrangelweit uf. Manchsmol hot mr uf de Gitarre roppe keehrt bis uf die Gass. De Wetschi hot dann e Freindin gfun in Großschaam, ur die Wes Anna, sei Oma, hot immel gsaat, "Die Ilse, Ilse, keiner will se kommt dr Matz un nimmt sel" Ur wirklich: Uf Mool war Hochzeim Wesersch-Haus mit oonei hibscher, moderner Braut in cremweißem engem Klaad, mit dr Ilse

Im Maltry-Haus odr es Specks Hilde newedroon, visavis von dr Glasmanns Wes Leni, war im Summer oft Versammlung, wann die Maltry-Familie aus Deitschland uf Bsuch kumm is in de sechzicher und siebzicher Johre, un e Auto voll Sach for Verkaafe mitgebrung not: Trevirastoff, Seidestrumpfnose, Lux-Saaf, Knirpse, Kaugummis un allerhand anrlei. Awer teier ware se aa. Die hun sich alles gut zahle geloss. Des war in de siebzicher Johre, do hun noch net so vill Leit auswanre wolle. Die Maltrys hade angeblich e Gschäft in Deitschland un ware reich Leit,

Es Haus vom Zerwes Walter direkt am Kreiz war e neijes Haus newedron hat es Bittenbinder gewohnt, dann die Pollaks, wu vur de Mischans-Buwe jetzt noch die Nome im Hofbeton zu lese sin aus de 70er Johre, de Wagner Michel die Schmidtäppls, de Paschtje oder Wagner genannt, a Familie Winkel vom Überland newedron dann wars Frombach Haus, de Schilo un am Eck de Pannert -

der Seit hot die Zigeinergass 26 Heisr ghat. Die anner Seit hot no 17 Häuser katt. Am Eck uf de rechts Seit von vorre hot de Schuster Franz mit seinr alt Mott gewohnt, a langes Haus. Newe dron war die Alexu-Familie, aus Grosschaam zugewannert. Er wa Chef in der Coprativa newer d Matt – a etwas komischi Familie wor mich. Newedron hot die Reiss Wes Anna mit eehrem Manr gewohnt, immer e freindlichi Fraa Die Nochbrsleit ware die Hanse wes Margret (Nr. 729), die aus Bentschek zugezoo sin. Mit ehre Tochter, m Margretche, hun ich vil mitnanr gspillt im Summr. De lengste Zaun in dr Gass hade die Familie Rückert (Nr. 728), Zetis sir se genennt wor. Es Zeti-Haus war's letzte Haus mit Strohdach in d Zigeinergass. Zu Zetis sin mr of Millich hole gang. Die hade zwas kih un hun alle oweds Millich verkaaft. 1959 hun se s Haus abgeriss un umgebaut. Newer Zetis ho die Naze Wes Anna gewohnt mie eehrem Sohn un Familje. Dann wat de Rossar direkt am Kreiz vorre der was beim alde Loris noch Gei un Klarnett gspillt hot (Nr. 726) Newrm Rossarsch Margret hot m Zucker Ev sei Schwester gewohnt e Familje Schmidt, mit oom scheene Eisetor an dr Gass. Sie hade drei Kinn katt. Un noo ware Glassmanns, die Schokatze Zeichs, Kramszinskis, Krutos Highs, Kumause, Wojteks, Bernards (so hun se zu unser Familje gsaat), die Wes Gret, Griwls ode de Schwendner Willi un no hot die Walachej as wont an fast nor zuge waren er Zeit zeit an fast nor zuge waren er zeit zeit an fast nor zuge waren er zeit zeit zeit zu zu zu zu zeit zeit zeit zu

Die meiste Heisr ware in dezigeinergass bis in die sechzige Johre mit Kotschstoon gebaut, die von de Leit in dr Lohmkaul uf de Hutwad selwer gemach sin wor. Strazehlt mei Vadr immer, dass sein Schwor sei Haus, em Wojtek Michl un Leni, 1957 gebaut is womit dicke Felse und Kotschstoordrzwische. Die Lohmkaul warihjer wo später de Johrmarke Strand gebaut is wor. Dort hun die Leit mit Lohm, Sprau un Wasse Stoon gemach, trickle geloss in de Sunn un wann se fest ware mit Woon hoom gfeert. Die Noch brischleit hun sich all naner ghodie Heisr baue.

Die Zigeinergesser hun a immer zhamkhal, weil se e klooni Gass ware am En vum Dorf. Wie mer 1982 ausgewannert sin, war schon die halwet Gass leer, die anre sin aa all nogewannert uf Deitschland. Die letzte Deitsche ware angeblich die Familie Tannenberger, die em Dorfmiliz sei Kinn großgezoo hun un in de neinzicher Johre dann weg sin. So is die Zigeinergass heit em Dorfmiliz sei Gass, die Heisr em Dorfmiliz sei Gass, die Heisr met schennr, die Blumebetelcher verschwun un die neije Bewohner baue jetz Balkone an die Heisr, wo frijer de hoche Gewel war un meer Kinn immer ausm Bodmloch rausgschaut hun, wo de Tauwestall war un vill anre Schetze in de alte Schublade gelee hun

Die Zeide sin for immer rum!



Das
Eckhaus
in der
Zigeinergass
ist in de
sechzige
Jahre
gebaut

### **Banater Wandkalender 2010**

Stefan Jäger - Bilder unserer Heimat

Die Bilder von Stefan Jäger erfreuen sich bei unseren Landsleuten nach wie vor großer Beliebtheit. Aus dem umfangreichen Stefan-Jäger-Archiv wurden 13 Reproduktionen für diesen Kalender ausgewählt. Hinweise auf weitere Bilder sind willkommen.

Verkaufspreis: 8 Euro zuzüglich Versandkosten.

Bestellungen an: Landsmannschaft der Banater Schwaben, Sendlinger Straße 46 80331 München, Tel. 089 / 2355730.









### Bruckenau

In Bruckenau wurde an Allerheiligen im Beisein von Pfarrei Mathe Lajos und den versammelten Gläubigen eine Totenandach gehalten. Es wurde der Verstorbenen, die auf dem Gottesackeiliegen, und auch derer, die fern der Heimat ihre letzte Ruhe fanden gedacht. Trotz der wenigen deutschen Gläubigen im Ort warer viele Gräber mit Blumengestecker und Kränzen geschmückt. Pfarrei Mathe Lajos ist seit Oktober 2005 für die Pfarrei Bruckenau verant wortlich. In einem Gespräch mit Generalvikar Zsolt Szilvagyi der Diözese Temeswar wurde uns Hilfe für die Renovierung der Kirchenfassade zugesagt. Gleichzeitig habe ich die festgestellten Mänge bei der Renovierung des Kirchendaches angesprochen. Um die weiteren Arbeiten durchzuführen sind wir auf die Unterstützung der Landsleute angewiesen. Spender können auf folgendes Konto über

Sparkasse Mittelfranken-Süd, Nr. 750 374 753, BLZ 764 500 00, Verwendungszweck: Kirche, Für Überweisungen aus dem Ausland: IBAN DE61764500000750374753, BIC BYLADEMISRS: Bis zum 4. Januar sind folgende Spenden eingegangen: Matthias und Magdalena Loch, Reutlingen, 70 Euro; Kollekte wom Bruckenauer Treffen 2009; 296,88 Euro; Marx Helmut, Bad Brückenau, 200 Euro; Mathias und Elisabeth Schiller, Worms, 50 Euro; Norbert Wittner, Wien, 60 Euro. Der Vorstand dankt allen Spendern und rechnet weiter mit seinen Landsleuten. Manfred Loris

# Rödenta

Die Banater Schwaben aus Röden tal und Umgebung sind herzlich zum Faschingsball eingeladen. E findet am 21. Februar ab 20 Uhr im Gemeindehaus Sankt Hedwig ir Rödental statt. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

# LESERBRIEFE

# Der Gebrauch von Fremdwörtern

Mit Freude und Genugtuung habe ich den Beitrag von Dr. Hans Gehl über die Anglizismen in der heutigen deutschen Sprache gelesen. Es ist bedauerlich, dass unsere schöne und ausdrucksreiche Sprache durch oft falsch angewandte und missbrauchte Fremdwörter verunstaltet wird, und das leider oft auch in den Medien. Die jüngeren Generationen finden das jedenfalls "cool", während viele ältere Personen oft den Sinn von Medienberichten der vielen Anglizismen wegen nicht vollständig verstehen. Passend zu dem Thema möchte ich erwähnen, dass auch wir Banater Schwaben in der Umgangssprache und im Dialekt Fremdwörter verwendet haben. Es ist den politischen Ereignissen im Laufe der Jahrhunderte und der geographischen Lage des Banates zuzuschreiben, dass rumänische, ungarische und serbische Wörter verwendet wurden. Darüber hat Dr. Gehl schon ausführlich in der Banater Post berichtet. Die Sprache der Zeitschriften, des Rundfunk und Fernsehens blieben davon weitestgehend verschont.

Rundfunk und Fernsehens blieben davon weitestgehend verschont. Vor Jahrzehnten hat Prof. Erich Pfaff, langjähriger Direktor der Lenauschule, in einem Vortrag an der deutschen Volkshochschule in Temeswar in seiner charakteristisch leicht ironischen Art gemeint. Wir müssen die Fremdwörter aus der deutschen Sprache "eliminieren". Damit meinte er gewiss nicht

war, ist der bewusste Umgang mit Fremdwörtern und die Vorsicht vor Übertreibungen. Heute ist ein moderner Sprachgebrauch ohne Fremdwörter nicht mehr vorstellbar. Doch kommt es auf die Dosierung an. Es wäre wünschenswert, wenn die zuständigen Stellen hierzulande mehr Verantwortungsgefühl im Umgang mit der Muttersprache an den Tag legten und sich dafür einsetzten, dass klare, allgemeinverständliche Ausdrückenicht von unnötigen Fremdwörtern verdrängt würden.

Erich Franz Müller, Mannhein

# Dank an Herta Müller

Als ehemalige Russlanddeportierte möchte ich der Schriftstellerin
Herta Müller meinen Dank aussprechen für das Buch "Atemschaukel". Es ist ein außergewöhnliches Buch, das auf die Tragödie in
den Zwangsarbeitslagern der ehemaligen Sowjetunion aufmerksam
macht, wo viele unserer Landsleute schlimme Jahre durchlebten.
Ich selbst habe in den neunziger
Jahren meine Lebensgeschichte
niedergeschrieben, auch meine
Erlebnisse aus dem Lager 1902 in
Orsk (Ural), wo ich in einem Nickelkombinat arbeitete. Es ist zu begrüßen, wenn die Betroffenen ihre
Erlebniste aufschreiben, damit
das erlitten Leit nicht in Ver-

Josef Walitschek, Singen